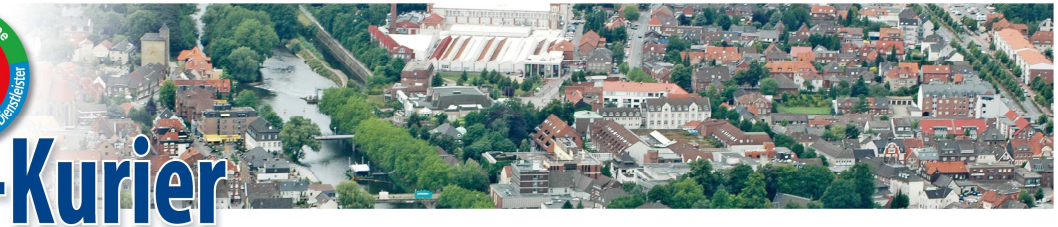
Ausgabe 7/2013
Der Quartier-Kurier, der Emsquartier-Einkaufsführer und die Emsquartier-Orientierungspläne und -flyer sind ein Projekt der ISG Emsquartier Rheine e.V.
Info-Telefon für Geschäfte und Dienstleister: 05971/964090

Emsquartier Rheine
Immobilien- und Standortgemeinschaft
Leben an der Ems

Emsquartier Rheine
160 Fachgeschäfte und Dienstleister



# Quartier-Kurier

## Neues, Nachrichten und Notizen

Caritas-Gesundheits- und Altenhilfe
05971/862-321
caritas rheine
... weil es um Menschen geht.

Hues-Ecke
... die schönste Zeit des Tages
Saal für 70 Personen
Emsstr. 71, Tel.: 05971-64832 - werktags geöffnet ab 9.00 Uhr

Ems Forum
TARA Menswear
TARA Women
TARA Fashion
SCHUHHAUS ROBERS
Madonna

BOCKMANN
Modehaus
48429 RHEINE, Emsstr. 68

# Die Gestaltung des Humboldtplatzes: drei Ideen · drei Entwürfe · drei Konzepte

Viel hat sich im Emsquartier in den letzten Jahren bewegt. Wichtige Bauprojekte wie die beiden Seniorenzentren, der Caritas-Bau und das Bültstiege und nicht zuletzt das ergänzende Möller-Gebäude vor dem City-Club-Hotel wurden fertig gestellt und haben Käufer bzw. langfristige und damit sichere Mieter und Nutzer gefunden. Sogar der wunderbare Emsblick von der lange umstrittenen Terrasse am City Club Hotel konnte in diesem Sommer von vielen Gästen ausgiebig genossen werden. Neben der Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität an den einzelnen Projektstandorten fügen sich alle diese Einzelmaßnahmen in ein langfristiges Konzept, das auch der städtebaulichen Ordnung und Strukturverbesserung des Emsquartiers dienen soll. Die Überbauung der Stadthallentiefgarage, das Ergänzungsgebäude vor dem Hotel aber auch die gerade diskutierte Eckbebauung zwischen Bültstiege und Dionysbrücke waren und sind elementare Teile des Masterplanes „100 Projekte für Rheine". Für das Emsquartier hat diese Planung vor allem die Aufwertung der rechten Emsseite zum Ziel. Erinnern wir uns: Noch vor wenigen Jahren stellte sich der Bereich zwischen EEC und Dionysbrücke als funktionsarme und inhaltsleere Parkplatzwüste dar. Mit jedem der bislang realisierten Bauprojekte hat das Emsquartier an städtebaulicher und wirtschaftlicher Bedeutung, sozialer Kontrolle und auch an Sicherheit gewonnen. Und neben einer allgemeinen, deutlich spürbaren Aufwertung im öffentlichen Ansehen hat sich durch die konsequente Arbeit an den Kauf- und Laufstrukturen auch die Situation für den Handel und die Dienstleister immer weiter verbessert.

Auch nach der Realisierung des Gebäudes, das den Humboldtplatz nach Süden hin fassen soll und mit der Terrassierung zur Ems hin wird das Quartier seinen grünen Charakter „mit Emsblick" behalten.

### Der Entwurf von Prof. Benedikt Stahl

Auf diesem Weg ist aber zuvor noch eine weitere „Baustelle" zu bearbeiten. Bereits im April 2007 hatte Professor Benedikt Stahl, basierend auf der Masterplanung inklusive der Arrondierung durch die zuvor beschriebenen Bauwerke, wichtige Vorschläge zur Neugestaltung des Humboldtplatzes erarbeitet. Das bereits durch die Stadt Rheine in Asphalt realisierte Straßenband mit den seitlichen Einfassungen in rotem Pflasterklinker findet sich als Planungsgrundlage in den Zeichnungen des Düsseldorfer Ateliers aus dem Jahr 2008. Prof. Stahl schlug seinerzeit vor, auf dieser Fläche als Oberflächenveredelung einen Zeitstrahl darzustellen. Ein eingelegtes, weißes Band, das sich zickzackförmig vom EEC bis zum Stadthallenvorplatz erstreckt. An diesem Zeitstrahl sind in chronologischer Reihenfolge 20 bis 25 wichtige Ereignisse aus der Rheiner Geschichte in Form eingelassener, quadratischer Tafeln markiert. Der Strahl lässt sich also nach Belieben von der Vergangenheit in die Gegenwart oder in Gegenrichtung abschreiten und biete damit besonders für Kinder und Jugendliche einen spielerischen Einstieg in die Rheiner Geschichte. Die Texte der historischen Ereignisse sollen dabei als Steinmetzschrift ausgeführt werden und für zukünftige Stationen sind außerdem Blankotafeln vorgesehen. Der Zeitstrahl ist als inhaltliche Ergänzung zum Textilmuseum und zu den Freiluftexponaten aus der Textilindustrie gedacht, die nach den Plänen von Herrn Büscher in absehbarer Zeit im Umfeld des EEC aufgestellt werden sollen. Der „Geschichtsteppich" , wie Prof. Stahl seinen Entwurf auch nennt, ist Teil eines Gesamtkonzeptes mit der Einbeziehung des südlichen Stadthallenvorplatzes und der Neugestaltung der Emsterrassen mit einer Platanenhain, in dem auch der geplante Neubau als letztes wichtiges und den Bereich abschließendes Element einbezogen ist. Die Verbindung der Ost- mit der Weststadt, die Beruhigung der Platzränder und die räumliche Gestaltung zwischen den Baukörpern sind ebenfalls wesentliche Ziele dieser Planung.

### Der Entwurf des Künstlerpaares Esser/Horn

Im Oktober vergangenen Jahres – die Baufirma war gerade mit den Straßenbauarbeiten zur neuen Verbindungsachse zwischen dem EEC und der Stadthalle beschäftigt – präsentierte Dr. Andreas Oehlke der Öffentlichkeit in der Münsterländischen Volkszeitung überraschend einen alternativen Entwurf zu dem bis dahin als Planungsgrundlage geltenden Männerband des Stahl-Ateliers. Nach Ansicht des Historikers und ehrenamtlichen Leiters des Textilmuseums sei der Zeitstrahl in diesem Bereich Rheines nicht richtig platziert. In einem durch die Textilindustrie und die industrielle Geschichte geprägten Umfeld würde eine textile Musterung weitaus besser passen. Der Zufall habe ihn zu den kreativen Köpfen, dem Künstlerpaar Barbara Esser und Wolfgang Horn, geführt. Barbara Esser ist Dipl.-Textildesignerin, Wolfgang Horn ist Architekt und Fotograf. Neben gewebten Objekten und Exponaten, textilen Installationen und der Gestaltung gewebter Stoffe beschäftigen sich beide auch mit der Konzeption textiler Installationen im Außenbereich. Von beiden stammt der Vorschlag, den Humboldtplatz mit den Grundstrukturen von Kett- und Schussfäden, also den Variationen grundlegender textiler Bindungen zu gestalten. Diese sind in den Entwürfen des Künstlerpaares in breiten, sich in verschiedenen Ebenen kreuzenden Bahnen zwischen Seniorenzentrum und Pro-Talis Neubau und von der Stadthalle in Richtung EEC verspannt. Mit unregelmäßigen Durchbrüchen versehen, in großzügiger geometrischer Dimensionierung und in den Kreuzungspunkten und Überlappungsflächen mit Mobiliar und Bepflanzung ausgestattet, entsteht so ein dynamisches Gefecht. Dies überspannt netzartig den gesamten zur Verfügung stehenden Raum zwischen den angrenzenden Baukörpern und verschaft dem Platz mit Nischen, Leuchtkörpern und Beeten eine hohe Vers- weil- und Erlebnisqualität. In einem Telefongespräch betonte Wolfgang Horn, dass ihm im Fall der Realisierung eine Ausführung in ordentlichen und wertigen Materialien wichtig sei. Auch nach der Reduzierung der gestaltbaren Fläche auf die nun bereits geschaffene Straßenbreite seien die entwickelten Ideen ggf. umsetzbar. Dann jedoch nur als Entarsien aus wertigem Naturstein und nicht als aufgemalte oder aufgeschweißte Markierungen, die wahrscheinlich nach kurzer Zeit abgenutzt, vergraut oder ausgefranst wären.

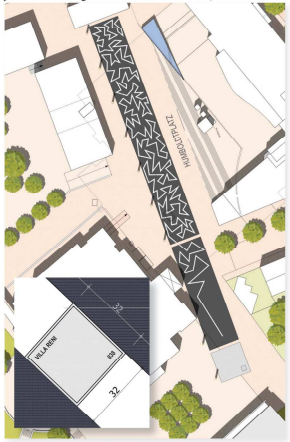
### Der Entwurf des Dipl.-Designers Gerold Kalter

Durch die Presseberichte im Oktober 2012 wurde auch der Dipl.-Designer Gerold Kalter auf die neuen Überlegungen zur Gestaltung des Humboldtplatzes aufmerksam. Im Auftrag der ISG Emsquartier hatte sein Grafikbüro Anfang 2011 einen Rundgang mit 12 historischen Tafeln zur Geschichte des Emsquartiers entwickelt. Die über mehrere Monate verlaufende, intensive Arbeit an der inhaltlichen und grafischen Konzeption der Bildtafeln aber auch die permanente Beschäftigung mit der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Emsquartier führten zur Skizzierung eines weiteren Gestaltungsvorschlages. Während dem Zeitstrahl von Prof. Stahl vor allem städtebauliche Überlegungen zugrunde liegen und der Esser/Horn Entwurf den neu entstandenen Platz unter künstlerischen und funktionalen Gesichtspunkten gestaltet, will der dritte hier vorgestellte Entwurf auf mehreren Ebenen eine Verbindung von den textilgeschichtlichen Wurzeln des Quartiers hin zu seiner heutigen Ausprägung als Einkaufs- und Dienstleistungsviertel herstellen.

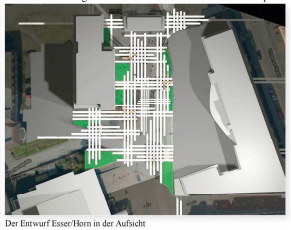
Die klassische industrielle Baumwollproduktion von Aufbrechen der Ballen über das Mischen, Reinigen, Kämmen, Flyern, Vorspinnen, Spinnen und schließlich das Verweben von Kette und Schuss zum fertigen Tuch stellt den konzeptionellen Faden dar. Dieser zieht sich vom EEC zum Stadthallenvorplatz bzw. in einer zweiten Variante vom EEC über den Humboldtplatz durch die Bültstiege bis zum Trakaiplatz. Von der heute noch erlebbaren Stätte der Baumwollproduktion zieht sich das Band in Windungen und Schleifen bis zur Emsstraße, wo es als fertiges Tuch auf einem stilisierten Stoffballen aufgewickelt wird. Die Stationen der Textilproduktion werden dabei in ihren wichtigsten Stufen durch in den Boden eingelassene Text- und Bildtafeln illustriert. Begleitendes Mobiliar, Beleuchtung, und Bepflanzung sind im nächsten Schritt mit diesem Konzept in Einklang zu bringen. Die Textilgeschichte wird auf dem Weg vom EEC zum Trakaiplatz Schritt für Schritt erlebbar. Der Faden erinnert aber auch daran, dass der Wohlstand und die Kaufkraft der Gegenwart immer direkt mit den Arbeitsleistungen vorhergehender Generationen verbunden sind. Neben dem Brückenschlag von der Vergangenheit zur Gegenwart soll dieser Leitfaden aber auch die Besucher, Gäste und Kunden im Emsquartier binden. Denn begleitend zu seinem Verlauf präsentieren im Emsquartier mehr als 160 Geschäfte, Dienstleister und Gaststätten täglich ihre Leistungsfähigkeit.

### Wie geht es nun weiter?

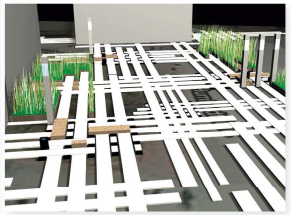
Die Ausführung des nun auszuwählenden Entwurfes als dauerhaft widerstandsfähige Pflasterung ist durch den bereits geschaffenen Asphaltbelag nicht mehr möglich. Inzwischen wurden aber Testflächen mit Straßenmarkierungsmaterial erstellt, die ausreichend belastbar und widerstandsfähig erscheinen. Auch das Einlegen von Intarsien in den ausgefrästen Asphalt wäre denkbar. Zunächst sollte aber möglichst schnell eine qualifizierte Entscheidung für den am besten geeigneten Entwurf getroffen werden. Und dies mit dem besonnenen Blick auf die zukünftige gesamte Erscheinung und Ausgestaltung des Humboldtplatzes. Mit einer vollständigen Gebäudefassung, mit Spiel-, Grün- und Verweilflächen, mit Außengastronomie und Exponaten.



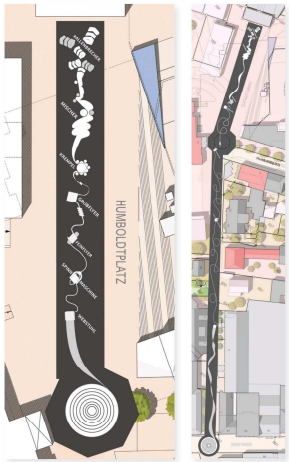

Der mäanderförmige Zeitstrahl im Entwurf von Prof. Stahl · Links im Bild die Darstellung einer im Band eingelassenen, geschichtlichen Zeitmarke



Der Entwurf Esser/Horn in der Aufsicht



In der perspektivischen Ansicht werden räumliche Strukturen, Steinquader, Bänke, Leucht-Stelen und Beete sichtbar




Die Darstellung der Baumwollgarn- und Stoffproduktion zwischen EEC und Stadthallenvorplatz als Vorschlag von Gerold Kalter · Im rechten Bild ist der Entwurf durch die Bültstiege bis zur Emsstraße geführt

Kurz vorgestellt im Emsquartier:

# Neu im EEC: Milage Damenmode

Direkt gegenüber Rossmann am Südeingang des Ems Einkauf Centers (EEC) haben Mila und Tomas Kohl ihr Damenmodegeschäft eröffnet, das bislang an der Ecke Münsterstraße/ Hohe Lucht beheimatet war. Der Name Milage leitet sich aus dem Vor- und Mädchennamen der Inhaberin ab und steht für eine höchst individuelle, festliche und dennoch alltagstaugliche Auswahl ausgewählter Oberteile und Kleider, Cocktailkleider und Blusen. Die Zielgruppe reicht von den ganz jungen bis zu den jung gebliebenen Damen jeden Alters. Dabei legt Mila Kohl großen Wert auf eine individuelle Beratung und bietet auch bis Größe 56 eine gut sortierte Auswahl an. Sie betont, dass jedes Stück in jeder Größe nur ein Mal angeboten wird. Die Warenpräsentation ist bewusst aufgeräumt und übersichtlich gehalten. So findet sich zum ausgesuchten Kleidungsstück schnell auch das passende Accessoire, die Handtasche oder ein schönes Schmuckstück.

Anlage 12